Die Geningsche Insektensammlung im Naturhistorischen Museum zu Wiesbaden.

Ein Beitrag zur Geschichte der Entomologie.

Von

Dr. Arnold Pagenstecher.

Die Zeit rückt heran, in welcher die im Museumsgebäude in der Wilhelmstrasse zu Wiesbaden untergebrachten Sammlungen sich rüsten dürfen, die ihnen zu eng gewordenen Räume mit neuen zu vertauschen und damit in eine weitere Phase der Entwicklung einzutreten.

Das in seinen einfachen Formen so wirkungsvolle Gebäude, welches der als Erbauer des früheren Kursaals vorteilhaft bekannte Baurat Zais im Jahre 1812 für den damaligen Erbprinzen, späteren Herzog Wilhelm von Nassau errichtete, welches indes niemals von diesem bezogen, sondern vom Staate den Interessen der Wissenschaft und Kunst als sogenanntes »Schlösschen« überlassen und im Jahre 1857 eines völligen Umbaues im Innern durch den Oberbaurat Hoffmann unterzogen wurde, erschien schon lange nicht mehr ausreichend für die vier in ihm vereinigten Institute. Nachdem nunmehr für die Landesbibliothek ein eigenes Gebäude auf dem Terrain der früheren Artilleriekaserne geschaffen und das in der Kaiserstrasse für die Sammlungen reservierte Terrain der Gemäldegalerie, dem Altertumsmuseum und dem naturhistorischen Museum gewidmet werden soll, ist zu hoffen, dass eine würdige und ausreichende Neuschöpfung erstehen wird.

Unter diesen Umständen werden die Fragen nach der Entstehung und Entwicklung der in dem alten Museum vorhandenen Sammlungen rege, welche nach dem vertragsmäſsigen Übergang aus den Händen des Staates in die der Stadtgemeinde Wiesbaden von dieser in sorgsame Pflege genommen worden sind. Ich will an dieser Stelle nur einer Abteilung

des naturhistorischen Museums des näheren gedenken, welche, trotzdem sie anscheinend nur kleinere und unbedeutende Objekte umfasst, doch in ihrer Geschichte und ihres historischen Wertes wegen, sowie auch hinsichtlich der Bedeutung der beiden Männer, deren Andenken sich an sie knüpft, einer besonderen Betrachtung würdig erscheint. Es ist dies die Entomologische Abteilung, welche sich aus einem bei ihrer ersten Entstehung bereits bedeutenden Grundstock in der glücklichsten Weise allmählich vermehrt hat. Sie verdankt diesen Grundstock dem Umstande, dass die für die damalige Zeit sehr bedeutende Insektensammlung des Herrn Johann Christian Gerning aus Frankfurt am Main von dem Sohne und Erben desselben, dem Geheimrat Freiherr Johann Isaac von Gerning aus Frankfurt am Main, dem auswärtigen Direktor des Museums der Altertümer zu Wiesbaden, dem Naturhistorischen Museum daselbst bei der im Jahre 1829 erfolgten Gründung des Nassauischen Vereins für Naturkunde (damaligen Verein für Naturkunde im Herzogtum Nassau) und der Errichtung des Naturhistorischen Museums diesem überwiesen wurde. Vorher schon waren die grossen übrigen Sammlungen des Herrn von Gerning in Kunstgegenständen, Gemälden, Münzen und dergleichen gegen eine jährliche Leibrente von Zweitausend Gulden von Herrn von Gerning an den Nassauischen Staat abgetreten und von diesem dem Kunstverein und dem Altertumsverein zur Aufstellung im Museum 1824 überwiesen worden. Die von Gerningsche Sammlung von Insekten ist in sorgsamer Weise aufgehoben und durch zahlreiche Zugänge in zweckentsprechender Weise vermehrt worden, wodurch dem seiner Zeit von einem nicht Geringeren, als von unserm Altmeister von Goethe ausgesprochenen Wunsche nach Erhaltung und Vergrösserung derselben entsprochen wurde. Sie verdankt ihre trotz der Länge der Zeit noch vorzügliche Erhaltung zu nicht geringem Anteil dem Umstande, dass die einzelnen Objekte, welche nicht nur aus inländischen und ausländischen Schmetterlingen und Käfern bestehen, wie mehrfach angenommen wurde, sondern auch aus einer bedeutenden Zahl anderer Insekten, Orthopteren, Neuropteren, Hemipteren, Hymenopteren, Dipteren, Arachniden und Myriopoden, in einzelnen wohl verschlossenen Glaskästchen aufbewahrt worden sind. Freilich hat ein Teil der Exemplare gelitten oder ist überhaupt nicht mehr vorhanden: im grossen und ganzen aber zeigen die zahlreichen Stücke noch ein in höchst bedeutsamer Weise erhaltenes Kolorit. Ausserdem befinden sich unter denselben

viele Seltenheiten von historischem Interesse und unter den Lepidopteren solche, welche, als in der Natur aufgefundene Varietäten und Aberrationen, in der Neuzeit eine doppelte Bedeutung dadurch gewonnen haben, dass zahlreiche Temperaturexperimente, welche von verschiedenen Forschern in ausgedehnter Weise angestellt wurden, ähnliche Formen erzeugt haben, namentlich bei Exemplaren aus den Gattungen Vanessa, Argynnis, Arctia.

Wir sind in der glücklichen Lage, nicht allein über den Gründer der Sammlung, Joh. Christ. Gerning, wie über seinen Sohn Joh. Isaac von Gerning, aus dessen Händen die Sammlung an das Museum übergingen, verlässliche Nachrichten über ihren Lebensgang zu besitzen, sondern auch über die Sammlungen selbst, die ihrer Zeit schon grosse Anerkennung gefunden hatten, in der Literatur wichtige Fingerzeige zu finden, welche einer grossen Anzahl von Objekten als Originalen zu bedeutenden Kupferwerken einen besonderen Wert beilegen, wie dies weiter unten dargelegt werden soll.

Einen höchst eingehenden und sorgsamen Bericht über die hier einschlagenden Verhältnisse verdanken wir dem früheren Direktor des Altertumsmuseums, dem verdienstvollen Oberschulrat Dr. Karl Schwartz zu Wiesbaden, welcher in seiner im Jahre 1871 in den Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung herausgegebenen Einladungsschrift zu der am 5. Dezember 1871 stattgefundenen fünfzigjährigen Gedächtnisfeier der Gründung des Vereins: »Beiträge zur Geschichte des nassauischen Altertumsvereins und biographische Mitteilungen über dessen Gründung und Förderer« in der Abhandlung III »Geheimrat von Gerning«, S. 109 bis 185, das Wissenswerteste über das Leben der beiden Gerning, Vater und Sohn, sowie über ihre Sammlungen mit freiem Ausblick auf die damaligen Zeitverhältnisse in eingehender Weise erörterte. Ich hebe aus diesen Mitteilungen das uns hier Interessierende hervor und knüpfe einige weitere Erörterungen an sie an.

Nachdem Schwartz (l. c. S. 109) die über die Freiherrn von Gerning vorhandenen Nachrichten von Horn, Meusel, sowie die drei Biographien von Anonymus, von Döring und von Heyden erwähnt hat, gibt er p. 110 an, dass Gernings Vater, der Herzoglich Gothaische Hofrat, Banquier und spätere Rentner in Frankfurt am Main, Johann Christian Gerning am 8. Dezember 1745 zu Frankfurt geboren wurde. Er knüpft über den Lebensgang

desselben an, dass »Gerning das Gymnasium seiner Vaterstadt besuchte, dass er sich der Handlung widmete, und schon in seiner Jugend eine grosse Vorliebe für die Naturwissenschaften zeigte, auf welchem Gebiete ihm später seine Studien und Sammlungen den Namen eines der berühmtesten Entomologen verschaffte. Schon als neunjähriger Knabe fing er Schmetterlinge im Frankfurter Walde; in der Folge sandte er Reisende aus, um fremdländische Gattungen dieser Tiere zu kaufen oder einzutauschen, und unterhielt in Frankreich, Holland und England, ja selbst in Ost- und Westindien Verbindungen, welche die Vermehrung seiner Sammlungen bezweckten. Um sich seinen Forschungen, welche sich vorzugsweise auf die Natur der Insekten bezogen, ganz ungestört hingeben zu können, gab er sein Bankgeschäft auf und widmete sich ausschliesslich seinen wissenschaftlichen Neigungen. Nachdem er achtundvierzig Jahre hindurch gesammelt hatte, war es ihm gelungen, mit einem Kostenaufwand, welchen Kirchner, der Geschichtsschreiber der Stadt Frankfurt, auf mehr als 50000 Gulden anschlägt, seine Sammlungen auf 50 bis 60000 Exemplare zu bringen; doch sammelte er nicht blos Insekten, sondern auch Gemälde, Kupferstiche, Handzeichnungen, Kunstgegenstände und Altertümer verschiedener Art und Frankfurter Münzen, sodass seine Sammlung durch Reichtum und Mannigfaltigkeit zu einem weitverbreiteten Ruf gelangte.« Der von Hirsching (Nachrichten von sehenswürdigen Sammlungen, Erlangen 1789) ausgesprochene Wunsch: »dass sein Sohn sich auf dem reizenden Felde der Entomologie einige Kenntnisse verschaffen möge, damit die herrliche Insektensammlung, die grösste in ganz Deutschland, zuverlässig auch in Europa, er nicht vermehren, doch wenigstens erhalten und dazu aufheben könnte, bis sie etwa ein Monarch der künftigen Zerstreuung entreisst«, ging in Erfüllung, wie Dr. Heyden (Galerie berühmter und merkwürdiger Frankfurter, S. 404) bemerkt: »Der Sohn trat wirklich in die Fusstapfen des Vaters: der Sinn für das Sammeln war ihm als schönes Erbe zu Teil geworden.« »Die Gerningsche Sammlung von Schmetterlingen und Insekten wurde (nach Schwartz, S. 111) auf mehr als 50000 Stück und gegen 5500 Arten und 500 Spielarten berechnet. Dieselbe bildet, wenn auch einzelne Bestandteile in andere Hände gekommen sein sollten, ihrem Hauptinhalt nach einen wertvollen Teil der Sammlungen des naturhistorischen Museums in Wiesbaden. Gerning, der ausser seinem Naturalienkabinet auch eine grosse, besonders an naturhistorischen Werken reiche Bibliothek besass, machte sich auch durch literarische Leistungen, über

welche sich in der gothaischen gelehrten Zeitung (1802, S. 282 ff.) nähere Angaben finden, um die Naturwissenschaften verdient. In dem von Gigot d'Orsy zu Paris 1780 bis 1793 herausgegebenen Werk: Papillons de l'Europe (das Gerningsche Exemplar befindet sich in der Bibliothek des Naturhistorischen Museums) rührt der grösste Teil des Textes und eine Menge von Abbildungen von Exemplaren aus seiner Sammlung von ihm her, welche Arbeiten er ohne alles Honorar lieferte, und überdies bereicherte er auch viele andere naturwissenschaftliche Werke mit wertvollen Beiträgen. Er starb in Frankfurt am 15. März 1802 in seinem sechsundfünfzigsten Lebensjahre.«

Soweit Schwartz, welcher noch weiter hinzufügt (S. 112), dass sich über den berühmten Entomologen Gerning Nachrichten finden bei Dr. J. H. Faber, Beschreibung von Frankfurt, Frankfurt 1788, Bd. I, S. 358 ff.; Belli-Gontard, Leben in Frankfurt, Frankfurt 1850, Bd. IX, S. 80; Dr. Gwinner, Kunst und Künstler in Frankfurt am Main, ferner in der Stett. Ent. Ztg., Bd. 16, S. 45, und besonders in der Bibliotheca Entomologica von Dr. Hagen, Leipzig 1862, Bd. I, S. 276. Die drei ersten Arbeiten haben mir nicht vorgelegen. In der Stett. Ent. Ztg. 1855, Bd. 16, S. 45, führt von Heyden Gerning als tüchtigen Entomologen auf. 1862 erwähnt G. Koch (Stett. Ent. Ztg. 1862, S. 416) bei einem Tauschantrag von Büchern: Esper, Schmetterl. in Abbildungen nach der Natur in 7 Bänden als früheres Eigentum von J. Chr. Gerning auf, dessen Wappen darin angebracht sei. Dieses Wappen befindet sich auch als ex libris in dem oben bemerkten Exemplar der Papillons d'Europe von Ernst und Engrammelle, welches dem Naturhistorischen Museum gehört, und in dessen Bd. VII auch ein Bildnis von J. Chr. Gerning sich findet, auf das ich zurückkommen werde.

Bevor ich auf die oben erwähnten entomologischen Arbeiten J. Chr. Gernings eingehe, für welche die Originale sich in der Wiesbadener Sammlung befinden, möchte ich noch einige Daten über das Leben des Sohnes J. Isaac v. Gernings nach Schwartz einschalten. Dieser sagt l. c., S. 13: dass Joh. Isaac Gerning als einziger Sohn des Entomologen am 14. November 1767 in Frankfurt geboren wurde. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und ging am Schluss der 80er Jahre nach Jena, um Rechts- und Staatswissenschaft zu studieren, beschäftigte sich aber mit geschichtlichen und ärchäologischen Studien und machte grosse Reisen nach Holland, England, Frankreich,

wo er sich linguistisch ausbildete, so dass er Französisch, Holländisch, Englisch und Italienisch neben der Muttersprache beherrschte. Im Jahre 1790 lernte er in Frankfurt bei der Kaiserkrönung Leopolds II. den König Ferdinand V. von Neapel und seine Gemahlin Caroline kennen, folgte 1794 einer Einladung nach Italien und vertrat das Königreich Neapel bei dem Kongress zu Rastatt 1799, und ging dann nach Frankfurt 1800 zurück. Er trat in Beziehungen zur landgräflichen Familie in Homburg, wurde 1804 zum Geh. Rat daselbst ernannt, und erhielt vom Kaiser Franz das Reichsadelsdiplom. 1818 führte er die Verhandlungen, welche zur Heirat des Erbprinzen Friedrich von Homburg mit der Prinzessin Elisabeth von England führte und erhielt den Guelphenorden. Gerning unterhielt auch Beziehungen zum Nassauischen Fürstenhause in Biebrich und wurde 1821 zum auswärtigen Direktor des Vereins für Altertumskunde berufen. Die Verhandlungen mit ihm zur Übergabe seiner Sammlungen an den Nassauischen Staat führte zu dem bereits oben angegebenen Resultat. Schwartz geht auch eingehend auf die Bedeutung von Gerning's als Dichter und Schriftsteller ein und seine zahlreichen Beziehungen zu hervorragenden Männern und sagt am Schlusse seines Artikels S. 185: von Gerning hat sich um »das Nassauische Land, für welches er stets eine grosse Vorliebe bekundet durch die wirksamste Förderung der wissenschaftlichen Vereine ein Verdienst erworben, dessen Erinnerung seinen Namen stets in dankbarer Verehrung halten wird«.

Bereits 1814/15 hatte Goethe (von Schwartz S. 134 wiedergegeben) in seinen »Kunstschätzen am Rhein, Main und Neckar« bei Erwähnung von Wiesbaden geschrieben: (Goethe, Sämtl. Werke, Ausg. in 15 Bänden, Stuttg. 1872, S. 174): »Schon haben mehrere Freunde der Kunst, der Natur und des Altertums sich unterzeichnet, eine Gesellschaft zu bilden, welche sowohl überhaupt, als besonders für diese Gegend um alles Merkwürdige bemüht war. Herr v. Gerning, der das Taunusgebirge zum Gegenstand seiner Dichtungen und Betrachtungen vorzüglich gewählt, möchte wohl zu bewegen sein, seine reiche Sammlung hierher zu versetzen und einen Grund zu legen, worauf die Gunst des Fürsten und die Bereitwilligkeit manches dankbaren Freundes gewiss mit Eifer fortbauen würde.« Und weiter, wo Goethe über die Kunstschätze von Frankfurt spricht, sagt er: »Herr v. Gerning verwahrt in Museen von vielartigen Schätzen welche, in grössere Räume verteilt, die Freude und Bewunderung eines jeden Liebhabers und

Kenners noch mehr erregen würden, als gegenwärtig, wo in einer Privatwohnung nicht jedem Gegenstand Gerechtigkeit widerfahren kann. So würde z. B. die Sammlung antiker Vasen, Bronzen und sonstiger Altertümer schon allein, als integrierender Teil einer grossen Sammlung, die Aufmerksamkeit überall auf sich ziehen.«

1842 spricht Thomae (Geschichte des Vereins für Naturkunde im Herzogtum Nassau in Wiesbaden S. 43) über die Gerningsche Sammlung sich mit folgenden Worten aus: »Sachkundige, die mit dem geschichtlichen Fortgang der Entomologie in Deutschland bekannt sind, wissen, dass unserm Museum das Glück zu Teil wurde, die alte, ihrer Zeit berühmte Käfer- und Schmetterlingssammlung des weil. Geh. Rates von Gerning noch zur Lebzeit des Besitzers von demselben zum Geschenk zu erhalten. Diese alte, aber meistens gut konservierte Sammlung bildete die erste Grundlage der entomologischen Abteilung unseres Museums und noch jetzt hat deshalb unsere Schmetterlings- und Käfersammlung manche Exemplare aus dieser reichen Kollektion aufzuweisen, die einst von Ochsenheimer, Fabricius, Ernst und Engramelle und anderen alten Autoren zum erstenmale abgebildet und beschrieben wurden. Anmerkung ebenda: »Nach dem Willen des Stifters sind die aus der von Gerningschen Sammlung herrührenden Exemplare besonders mit G. bezeichnet.« Ein so schöner Anfang musste natürlich die Gründer und Leiter der Anstalt um so mehr auffordern, dieses Feld der Naturgeschichte mit besonderer Aufmerksamkeit aufzunehmen und zu pflegen. Und das ist in der Tat nach Kräften geschehen. Soweit wie tunlich wurden die einheimischen Arten durch frisch gesammelte Exemplare ersetzt und die seltenen Spezies der alten Sammlung neu aufgespannt, wissenschaftlich bestimmt und nach dem neuen Standpunkt der Entomologie mit dem, was später erworben wurde, systematisch geordnet und aufgestellt.« (Diese späteren Erwerbungen und Sammlungen von Fritze, Kollmann, Winter, Vigelius, Petsch, Röder, Pagenstecher, sowie die vielen Schenkungen der Neuzeit von Weiler, Rau, Feldmann, Siebert, K. Seyd u. a. sind sehr beträchtlich.)

1847 sagt Stricker (Geschichte der Heilkunde und der verwandten Wissenschaften in Frankfurt a. M. 1847, S. 107, nach gütiger Mitteilung des Herrn Professors Majors a. D. Dr. von Heyden): Berühmt waren ferner: die Gerningsche Vögel-, Schmetterlings- und Käfersammlung, welche aus mehr als 700 Vögeln, worunter die

damals seltenen Flamingos, Pfefferfresser, Paradiesvögel (sechs Arten) sich befinden, 50 Rahmen mit Schmetterlingen aus allen Weltteilen und 206 Rahmen anderen Insekten bestand.

1856 sagt der bekannte Frankfurter Entomologe G. Koch (Die Schmetterlinge des südwestlichen Deutschlands. Cassel 1856) in der Vorrede S. V bei Erwähnung der Pflege der Lepidopterologie in Frankfurt a. M.: »Aus dem vorigen Jahrhundert haben wir namentlch Joh. Chr. Gerning (geb. 1745, gest. 1802) zu erwähnen. Wir wissen, »dass die weltberühmte, umfassende Sammlung dieses Mannes von Ernst fast ausschliesslich, von Cramer und Esper wenigstens teilweise benützt worden ist« und in den Anmerkungen unter 1.: »diese einst sehr bedeutende J. C. Gerningsche Schmetterlingssammlung, für welche Goethe sich interessiert, und die aus 30000 Exemplaren, 5500 Spezies und 500 merkwürdigen Varietäten bestand, war besonders reich an Seltenheiten aus Amboina. J. J. von Gerning, der Sohn des Sammlers, welcher schon früher seine Sammlungen römischer und germanischer Altertümer, Waffen, Gemälde u. s. w. gegen eine Leibrente nach Wiesbaden verkaufte, machte seine Schmetterlingssammlung dieser Stadt zum Geschenk. Sie hat zwar an Grösse sehr abgenommen, doch noch heute überrascht jeden das herrliche Kolorit der Exemplare. Dies ist um so mehr zu bewundern, da zum Teil noch Originale, welche von der Merian (geb. 1647, gest. 1717) herrühren, mithin Stücke dabei sind, welche ein Alter von 150 Jahren erreicht haben. Ich erwähne dieses aus dem Grunde, weil vielfach die Meinung vertreten ist, die Schmetterlinge seien zu leicht dem Verderben unterworfen.«

In dem oben bereits erwähnten Werke von Hagen (Bibl. Ent. I [1862]) S. 176 wird (wiederholt bei Schwartz S. 112) angeführt die Stelle aus Quérard T. 3/334: »Gerning doit être consideré comme le principal anteur de l'ouvrage intutilé »Les papillons ce l'Europe par Ernst«; il a fourni la plus grande partie du texte et un grand nombre des figures, tirées de sa collection des papillons et d'insectes.« Hagen führt weiter (s. auch Schwartz S. 112) die sehr seltenen im Besitz des Herrn von Heyden in Frankfurt befindlichen und mit G—ng unterzeichneten Abhandlungen Gernings an. Diese Abhandlungen, welche mir durch die Güte des Herrn Professors Major Dr. L. von Heyden im Original vorlagen (Frankf. Beiträge zur Ausbreitung nützlicher Kunst und Wissenschaft, 1780—1781 T. 1—3) werde ich weiter unten besprechen. Hier sei noch aus Schwartz S. 112 angeführt: »dass die berühmte

Sammlung sich jetzt in Wiesbaden befinde, wird auch von Hagen zugestanden. Sie gelangte nach des Vaters Tod an den Sohn, den Geheimrat Gerning, der sich vielfach bemüht zu haben scheint, sie zu veräussern. Wenn Knebel über ihn an Goethe schreibt: »Seine Schmetterlinge hofft er durch Blumenbachs Vermittlung nach Göttingen zu verhandeln« und wenn Gerning selbst seinem Freunde Knebel mitteilt, dass seine Schmetterlinge bald nach Wien wandern würden, wo der gute Kaiser Franz sie zu kaufen wünscht«, so wird dies durch die nachfolgende Stelle bei Schwartz (l. c. S. 135) bestätigt. Gerning hatte mit grossen Geldopfern seine Sammlungen viele Jahre hindurch vermehrt, von Zeit zu Zeit auch Teile derselben bei günstiger Gelegenheit wieder veräussert. Auch schrieb er am 2. Dezember 1814 zu Frankfurt an Knebel: »Meine Insekten, die der gute Kaiser Franz sah, wandern bald nach Wien.« In einem Briefe an Goethe vom 4. Dezember 1810 aus Jena teilt Knebel mit, dass Gerning seine Schmetterlinge durch Blumenbachs Vorsorge nach Göttingen zu verhandeln hoffe. Weiter teilt Schwartz (l. c. 135) uns einen Brief von Gerning selbst an Knebel vom 17. Oktober 1820 mit: »Meine Natur-, Kunst- und Altertumsschätze, mehr als 100 000 Reichstaler wert, wandern bald von Frankfurt nach Wiesbaden, wo ich wohl die Leitung der Altertumsgesellschaft übernehmen muss, ermuntert vom Herzog des deutschen Paradieses.« Weiter sagt Schwartz (S. 136): »Der hohe Wert, zu welchem der Besitzer seine Sammlungen anschlug, legte der Erwerbung derselben für den Nassauischen Staat grosse, fast unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg, welche endlich im Jahre 1829 durch die Übereinkunft beseitigt wurden, dass Gerning die Sammlung an den Staat zur Begründung des Museums als volles Eigentum abtrat, ihm aber dafür aus der Staatskasse eine lebenslängliche Rente von 2000 Gulden zugesichert wurde.« (Anmerkung: Schon Ende 1824 wurde übrigens nach Zimmermann die Altertumssammlung Gernings von dem Nass. Staat übernommen und nebst seiner Kunstsammlung mit der öffentlichen Bibliothek vereinigt.) Schwartz sagt, dass die Sammlungen alsbald in dem Museumsgebäude in der Weise untergebracht wurden, dass die Naturaliensammlung an den Verein für Naturkunde, die Gemäldesammlung an den Kunstverein, die Sammlung der Altertümer und das Münzkabinet an den Altertumsverein abgegeben wurde. Gerning bezog die ihm überwiesene Leibrente etwas über acht Jahre: er starb in seiner Vaterstadt Frankfurt a. M. am 21. Februar 1837. Das auch von Schwartz (l. c. S. 136)

erwähnte Bild von J. Jsaac von Gerning befindet sich ebenfalls im Wiesbadener Museum unter Glas und Rahmen, Müller skulpsit 1802. »Es stellt G. in mittleren Lebensjahren dar; die Gesichtsformen sind regelmäfsig, edel und angenehm, die Züge haben einen überaus freundlichen und wohlwollenden Ausdruck. Das Bild ist von der berühmten Malerin Angelica Kaufmann und ohne Zweifel während Gernings Aufenthalt in Rom gemalt worden.«

Ein Bildnis des Vaters Joh. Chr. Gerning befindet sich im Naturhistorischen Museum unter Glas und Rahmen und ein zweites, davon etwas verschiedenes, aber von denselben Künstlern hergestelltes im VII. Bande von Ernst und Engramelle. Dies letztere ist unterschrieben: Johannes Christianus Gerning, natus Francofurti ad Moeenum die 8. Dezembri 1741. In der linken Ecke steht: J. de Georgi ad nat. del; in der rechten Ecke: J. H. Wicker sc. 1798. Es hat eine besondere Frisur, der Zopf geht gerade herunter und trägt eine grosse Schleife im Nacken. Ein Schulterkragen ist gezeichnet und die Knöpfe des Rockes tragen Schleifen. Auf dem Bilde bei Ernst fehlt diese Schleife an den Köpfen, der Haarschopf trägt eine grössere Schleife. Die Frisur ist etwas anders. Das Wappen und die Künstler sind dieselben. Bemerkt sei hier, dass dem Andenken J. C. Gernings eine (Tortrix) Amphissa Gerningana Schiff. L. V. 318 = pectinana Hbr. 108, Staudinger und Rebel Cat. n. 1441, geweiht ist. Die von Haworth Lep. Britt. n. 106 erwähnte Tortrix Gerningana ist gleich podana Scop. (bei Staudinger und Rebel in der zweiten Auflage des Katalogs nicht mehr erwähnt). Die bei Cramer Pap. Exot. IV. T. 372 f. J. dargestellte Phal. T. Gerningana ist eine rohe Figur. Staudinger und Rebel erwähnen sie nicht in ihrem Katalog.

Unter den oben erwähnten literarischen Leistungen von J. Chr. Gerning, haben wir die auch bei Hagen hervorgehobenen, in den Frankfurter Beiträgen erschienenen, hier besonders zu erwähnen, da sie Schmetterlingsarten aus seiner Sammlung betreffen, zu denen wir die Originale noch heute in dem Naturhistorischen Museum zu Wiesbaden aufbewahrt finden. Es sind sieben kleinere Abhandlungen, welche hier zu besprechen sind, die auch bei Hagen l. c. und Schwartz (l. c.) erwähnt sind.

1. Abbildung der Sphinx Asiliformis und Speciformis mit Anmerkung.

Frankfurter Beiträge zur Ausbreitung nützlicher Künste und Wissenschaften 1780. T. I p. 33—35 Fig. nigr. Die beiden schwarzen

Abbildungen sind nach den in der Gerningschen Sammlung vorhandenen Exemplaren angefertigt. Dieselben sind noch sehr wohl erhalten.

2. Über das Pariser Schmetterlingswerk (v. Ernst) Insectes d'Europe. Premiere Partie. Seconde partie.

Frankf. Beiträge 1780 T. 1, p. 82—88; 1780 T. 2, p. 501—506.

Gerning empfiehlt das neu erschienene Werk, besonders die mustergültigen Tafeln, doch rügt er, dass bei einzelnen Abbildungen die Leiber zu stark dargestellt seien. Einzelne Abbildungen hebt er besonders hervor. Die Originale zu der Ernst Pl. I n. 1 f F V. antiopa ist noch vorhanden. Bei der auf T. VIII n. 9 c. f. bei Ernst dargestellten Varietät von V. levana macht Gerning auf die mangelhafte Darstellung aufmerksam, insofern der beim noch heute in der Gerningschen Sammlung sehr wohl erhaltenen Exemplar ein auf der Oberseite des Vorderflügels nahe der Vorderflügelecke vorhandene weisse Fleck nur auf einem Flügel wiedergegeben ist, während er bei dem Original sich auf beiden Flügeln findet. Die auf Pl. X n. 11 f 6 erwähnte P. lucilla ist ebenwohl auch im Original vorhanden. Desgleichen die auf Taf. XII n. 15 f c d e von Ernst dargestellte A. paphia ebenso wie die n. 15 Fig. g h wiedergegebene.

3. Abbildung der Phal. Noctua ludifica Linné mit Anmerkung. Frankf. Beiträge 1780 T. I p. 146—148 T. 1 col.

Diese in den Schmetterlingen der Wiener Gegend p. 311 aus der Gerningschen Sammlung erwähnte Art wurde in einem Stück bei Oberrad gefunden und aus der Gerningschen Sammlung bei Ernst abgebildet; Original noch vorhanden.

4. Abbildung der Phal. Geometr. diversata mit Anmerkung. Frankf. Beitr. 1780 T. 2 f n. 57 taf. 1 col.

Diese Art (in dem Wiener Verz. p. 315) aus der Gerningschen Sammlung aufgeführt, wird in den Beiträgen in zwei Stücken, ♂ und ♀ abgebildet. Die Originale sind noch vorhanden.

5. Abbildung der Phal. Geom. conspicuata mit Anmerkung. Frankf. Beitr. 1780 T. 2 p. 601 taf. 1 col.

Diese 1761 von Gerning auf einer Gebirgstour entdeckte Art wurde später auch bei Frankfurt gefunden. Die Originale zu den Abbildungen sind noch vorhanden.

6. Abbildung der Phal. Bombyx maculosa Gerning mit Anmerkung. Frankf. Beitr. 1876 T. c p. 862—863 taf. 1 col. mas., foemina, varietas.

Die Abbildungen dieser bei Gerning zuerst aufgestellten Art entsprechen den in der Sammlung noch heute vorhandenen Originalexemplaren. Esper hat dieselben ebenso abgebildet.

7. Abbildung des Papilio Rumina mit Anmerk. Frankf. Beitr. 1781 T. 3 p. 158—160 taf. 1 col.

Das Original zu der Abbildung noch im Museum zu Wiesbaden vorhanden. Auch von Esper benutzt.

Hinsichtlich der von Esper (die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur, Erlangen I (1777)—V (1794) und »Ausländische Schmetterlinge«, sowie von Ernst v. Engramelle (Pap. d'Europe) aus der Gerningschen Sammlung zur Abbildung benutzten Schmetterlinge, welche jetzt noch in der Sammlung des Wiesbadener Naturhistorischen Museums aufbewahrt sind, hat sich der entomologische Hülfsarbeiter, Herr W. Roth, der Mühe unterzogen, die vorhandenen Bestände sorgfältig durchzugehen und die fraglichen Objekte mit den einzelnen Abbildungen zu vergleichen. Das Resultat seiner Untersuchungen wird im Folgenden mitgeteilt.

Schmetterlings-Originale aus der Koll. Gerning.

Zusammengestellt von **W. Roth**, Wiesbaden, Juli 1910.

Nachstehend gebe ich eine Aufzählung der sich noch im Naturhistorischen Museum Wiesbaden befindlichen Originale, welche von

Esper, Eug. Joh. Christoph, Die Schmetterlinge in Abbildung nach der Natur mit Beschreibungen. Erlangen 1777—1801 (5 Theile). Die ausländischen oder die ausserhalb Europa zur Zeit in den übrigen Welttheilen vorgefundenen Schmetterlinge. Erlangen (1801).

Ernst & Engramelle. Papillons d'Europe, peints d'après nature (par Ernst, gravés par Mr. Geradin et coloriés sous leur direction) Décrits par Engramelle etc. Paris 1779—1790, T. I—VII (T. VIII, 1792)?

zu Abbildungen, Beschreibungen und Vergleichen benutzt wurden.

a) Palaearcten.

1.*) **Papilio podalirius L. var.**
= v. du flambé.
Ernst & Engr. T. II, p. 273; Pl. 70, Fg. 69e.

4. **Papilio machaon L. var.**
= v. du grand porte-queue.
Ernst & Engr. T. II, p. 273; Pl. 70, Fg. 68f.
Ernst & Engr. T. II, p. 326; Pl. VI, Supp. III, Fg. 68g.

14b. **Parnassius apollo ab brittingeri Rbl. & Rghfr.**
= appolo var.
Esper, Eur. Schm. T. I, p. 85—87; Tab. 64, Fg. 1, Fg. 2.

14g. **Parnassius apollo v. sibirica Nordm.**
= le grand Apollon de Russie.
Ernst & Engr. T. II, p. 289; Pl. 75, Suppl. 21. Fg. 99a bis 99b bis

52c. **Pieris napi ab bryoniae O.**
= napi var.
Esper T. I, p. 87—88; T. 64. Fg. 3, Fg. 5.

111. **Colias chrysotheme Esper.**
T. I, p. 89—90; Tab. 65, Fg. 3, Fg. 4.

114. **Colias myrmidone Esper.**
T. I, p. 88—89; Tab. 65, Fg. 1, Fg. 2.

*) = fortlaufende Nummer Staudinger-Rebel-Katalog d. Pal. Lep. Berlin 1901.

152a. **Pyramais atalanta ab klemensiewiczi Schille.**
= atalanta var.
Esper T. I., p. 167—168: Tab. 86, Fg. 4.
= le silvain a deux bandes blanches.
Ernst & Engr. T. II, p. 315; Pl. 1. III c Suppl., Fg. 6 k, Fg. 6 l.

158. **Vanessa L. album Esper.**
T. I, p. 69—71; Tab. 62, Fg. 3 a.

161a. **Vanessa polychloros ab testudo Esper.**
T. I, p. 118—119; Tab. 73. Fg. 1, Fg. 2.

162. **Vanessa antiopa L. ab.**
= var. du morio.
Ernst & Engr. T. II, p. 231; Pl. 55, Suppl. 1, Fg. 1 i. Fg. 1 k.

167a. **Vanessa egea Cr. ab. (g. aest.) j. album Esper.**
T. I. Forts. p. 14, z. Vergleich benutzt.

169. **Araschnia levana L. ab.**
= levana var.
Esper T. I, Forts. p. 55; Tab. 59, Cont. 9, Fg. 5.
(1766 ex. l. Frankft. a. M. Gerning).

204b. **Argynnis selene ab rinaldus Hbst.**
= thalia europaea.
Esper T. I, Forts. p. 20—21; Tab. 97, Cont. 52, Fg. 2.

218. **Argynnis dia L. var.**
= var. de la petite violette.
Ernst & Engr. T. II, p. 244: Pl. 60, Suppl. 6, Fg. 21 c.

225. **Argynnis lathonia L. ab.**
= lathoniae ab.
Esper T. I, Forts. p. 2, T. 94, Cont., Pap. 49, Fg. 2.

225. **Arg. lathonia L. ab.**
= v. du nacré le petit.
Ernst & Engr. T. II, p. 332—334, Pl. 8, III Suppl.. Fg. 24 e.

232. **Argynnis adippe L. ab.**
= adippe ab.
Esper T. I. Forts. p. 58—62. T. 60, Fg. 3.

232. **Argynnis adippe L. ab.**
= adippe ab. = (nacré le grand) (false).
Ernst & Engr. T. II, p. 238; Pl. 58, Suppl 4, Fg. 16 k, 16 l.

237. **Argynnis paphia L. ab. ♂.**
= var. du male du tabac d'espagne.
Ernst & Engr. T. II, p. 236; Pl. 57, Suppl. 3, Fg. 15 i, 15 k.

245. **Melanargia lachesis Hb. ♀.**
= Arge nemausiaca
Esper T. I, Forts. p. 15—17; T. 96, Fg. 2.

246c. **Melanargia galathea v. procida Hbst.**
= galaxaera.
Esper T. I, Forts. p. 97; T. 111, Fg. 5.

246e. **Melanargia galathea ab. obscurior.**
= P. galathea v. schwarzer Farbe.
Esper T. I, Forts. p. 96; T. 111. Fg. 4.

249. **Melanargia japygia. Cyr. Ent. ♀.**
= japygia ♀.
Esper T. I, Forts. p. 96; T. 111. Fg. 3.

261a. **Erebia epiphron v. cassiope F.**
= melampus.
Esper T. I, Forts. p. 131—132; T. 78, Fg. 2.
(1766. v. Gerning, Canton Bern gfg.)

320. **Erebia tyndarus Esper.**
T. I, p. 97; Pl. 67, Fg. 1.

343b. **Satyrus briseis ♀ ab. pirata Esper.**
T. I, Forts. p. 39—40; T. 100, Fg. 3.

457. **Laeosopis roboris Esper.**
T. I, Forts. p. 59—60; T. 103, Fg. 5.

511. **Chrysophanus alciphron Rott. ♀.**
— hipponoe.
Esper T. I, p. 134; T. 78, Fg. 6.

514. **Chrosophanus amphidamas Esper.**
T. I, p. 47 (zum Vergleich benutzt).

611. **Lycaena meleager Esper.**
T. I. p. 134; T. 62, Fg 1, ♂.

653. **Pamphila palaemon Pall. ab.**
— ab. P. paniscus.
Esper T. I. Forts. p. 14—15; T. 95, Fg. 5.

654. **Pamphila silvius Knoch.**
— P. Pleb. Urb. silvius.
Esper T. I, Forts., p. 140—141; T. 80, Fg. 5. ♂.

680. **Parnara nostrodamus F.**
= P. Pleb. Urb. pigmaeus.
Esper T. I, Forts. p. 34—35; T. 99, Fg. 3. (Gerning v. d. Königin v. Sicilien erhalten.)

685. **Carcharodus lavatherae Esper.**
T. I, p. 148—149; T. 82, Fg. 4.

718. **Smerinthus quercus Schiff.**
quercus.
Esper T. II, p. 197; T. 26, Fg. 1. ♂.

730. **Dilinia tiliae L. ab.**
— v. des Sph. du tilleul.
Ernst & Engr. T. III, p. 112—113; Pl. 118, Fg. 163, p—q.

743. **Deilephila hippophaes Esper.**
T. II. Supp. 6—9, ♂ ♀; T. 38. Fg. 1, Fg. 2 (Cotypen).

749. **Deilephila euphorbiae L. var.**
= v. des Sph. du tithymale.
Ernst & Engr. T. III. p. 88—89; Pl. 108, Fg. 155, g—l.

759. **Chaerocampa elpenor L. ab.**
— Ausart des Sph. elpenor.
Esper T. II, Forts. p. 200—201; T. 27, Fg. 3.
(von Gerning gekauft für 9 Louisd'or.)

759. **Chaerocampa elpenor L. ab.**
= Sph. elpenor var.
Esper T. II, Forts. p. 33; T. 45, Cont. 20, Fg. 1.

765. **Pterogon proserpina Pall. var.**
= Abänder. des Sph. oenotherae m. gelber Binde.
Esper T. II. Forts. p. 198—199; T. 26, Fg. 3.

789. **Exaereta ulmi Schiff.**
= B. eling. al defl. dorso subcristato cassina.
Esper T. III, p. 251—252 (zur Beschreibung benutzt).

801. **Gluphisia crenata Esper.**
T. III. p. 245—246; T. 47, Fg. 3, ♂, Fg. 4, ♀.

830. **Spatalia argentina Schiff.**
Esper T. III, p. 267—268 (zum Vergleich benutzt).

841a. **Lophopteryx camelina ab. giraffina Hb.**
Esper T. III, p. 362; T. 70, Fg. 3.

907. **Dasychira abietis Schiffm.**
Esper T. III, p 67; T. 91, Cont. 12, Fg. 2, ♂.

999. **Gastropacha populifolia Esper.**
T. III, p. 62; T. 6 A, Fg. 3, ♂, Fg. 4, ♀.

1020. **Lemonia dumi L.**
— dumeti.
Esper T. III. p. 86 (zum Vergleich benutzt).

1039a. **Aglia tau ab. ferenigra Th. Mieg.**
= tau var. ♀
Esper T. III, p. 44; T. 5, Fg. 8, ♀.

1065. **Trichosea ludifica L.**
Esper T. IV, p. 229—301; T. 120, Fg. 1, Fg. 2.

1093. **Acronicta menyanthidis View.**
Esper T. IV, p. 461—462; T. 144, Fg. 5.

1120. **Agrotis molothina Esper.**
Esper T. III, p. 33—34; T. 85, Cont. Bomb. T. 6, Fg. 1, ♂.

1125. **Agrotis janthina Esper.**
T. IV, p. 152 (1 Stk. Koll. Gerning erwähnt.)

1214. **Agrotis glareosa Esper.**
T. IV, p. 387—388; T. 128, Fg. 3.

1270. **Agrotis lucipeta F.**
Esper T. IV, p. 304; T. 120, Fg. 3.

1456. **Mamestra persicariae trans. ad ab unicolor Stgr.**
Ernst & Engr. T. VI, p. 92—94; Pl. 232, Fg. 335f. Fg. 335g.
Esper T. IV, p. 392. Anmerkg.

1546. **Dianthoecia albimacula Bkh.**
= compta.
Esper T. IV, p. 274—276; T. 117 A, Fg. 7.

1592a. **Bryophila algae ab degener Esper.**
T. IV, p. 531—534; T. 158, Fg. 3.

1623. **Celaena matura Hufn.**
= texta.
Esper T. IV, p. 185—186 (zum Vergleich benutzt).

1737. **Episema glaucina Esper.**
T. III, Cont. Bomb. 2, p. 11—12. (von Gerning erhalten und Stücke zum Vergleich benutzt).

1820. **Dryobota furva Esper.**
T. IV, p. 530—531; T. 158, Fg. 1, Fg. 2.

1824. **Dryobota monochroma Esper.**
T. IV, p. 521—522 (Stücke in Koll. Gerning erwähnt).

1850. **Polyphaenis sericata Esper.**
T. IV, p. 183—184; T. 108, Fg. 4.

1967. **Leucania lythargyria Esper.**
T. IV, p. 341—342; T. 124, Fg. 6.

2148. **Xanthia fulvago ab flavescens Esper.**
T. IV, p. 322; T. 122, Fg. 2.

2194. **Calophasia casta Bkh.**
= opalina.
Esper T. IV, p. 11—12; T. 182, Fg. 3.

2195. **Calophasia platyptera Esper.**
T. IV, p. 396—397; T. 130, Fg. 5.

2284. **Anarta cordigera Thnbg.**
Esper T. IV, p. 32; T. 189, Fg. 2.

2426. **Thalpochares purpurina Hb.**
Esper T. IV; T. 163, Fg. 4 (l. c. T. IV, p. 60).

2518. **Plusia c. aureum Knoch.**
Esper T. IV, p. 201—203; T. 110, Fg. 5.

2543. **Plusia bractea (S.V.)**
Esper T. IV, p. 197—198; T. 110, Fg. 1.

2661. **Aedia funesta Esper.**
T. IV, p. 72; T. 88, Fg. 6.

2858. **Brephos puella Esper.**
T. IV, p. 163—164; T. 106, Fg. 2, Fg. 3.

2867. **Geometra vernaria Hb.**
= chrysoprosaria.
Esper T. V, p. 37—38; T. 5, Fg. 1, Fg. 2.

3143. **Sterrha sacraria L.**
Esper T. V, p. 171—172; T. 30, Fg. 8, Fg. 9.

3143a. **Sterrha sacraria ab sanguinaria Esper.**
Esper T. V, p. 173; T. 30, Fg. 10, Fg. 11.

3192. **Odezia tibiale Esper.**
= le bas blanc.
Ernst & Engr. T. VII, p. 122—123; Pl. 292, Fg. 493 a b.
Esper T. IV. p. 568—570 (erwähnt).

3996. **Fidonia limbaria F. ab.**
= roraria var.
Esper T. V. p. 125; T. 24. Fg. 8.

4146b. **Syntomis phegea ab. cloelia Bkh.**
Esper T. II, p. 220—221 u. Supp. p. 46; T. 34. Fg. 1.

4201. **Arctia caja L. ab.**
Esper T. III, p. 167—176; T. 31, Fg. 3; T. 32, Fg. 3; T. 32, Fg. 4.
Ernst & Engr. T. IV. p. 110—119; Pl. 141. 142, Fg. 187 aa, 187 dd, 187 r, 187 u, 187 y.

4202. **Arctia flavia Fuessl.**
Esper T. IV, p. 390—391; T. 78, Fg. 1.

4204. **Arctia fasciata Esper.**
T. III. p. 47; T. 87 Cont. 8, Fig. 1 ♂.

4245b. **Callimorpha dominula var. rossica Kol.**
= donna.
Esper T. IV, p. 19; T. 184. Fg. 4.

4245e. **Callimorpha dominula var. persona Hb.**
= donna.
Esper T. IV, p. 3; T. 180, Fg. 1.

4251. **Coscinia cribrum v. candida Cyr.**
= cribrellum.
Esper p. 47—48; T. III; T. 87, Cont. 8, Fg. 2 ♂, Fg. 3 ♀.

4264. **Nudaria mundana L.**
Esper T. III, p. 46 (zum Vergleich benutzt).

4275. **Paidia murina Hb.**
Esper T. III. p. 49; T. 88, Cont. Bomb. 9, Fig. 1.

4279. **Endrosa roscida (S.V.).**
Esper T. IV, p. 106; T. 94, Fg. 6, Fg. 7.

4281. **Endrosa aurita Esper.**
T. IV, p. 102—103; T. 94, Fg. 1.

4281b. **Endrosa aurita var. ramosa F. E. S.**
= aurita var.
Esper T. IV, p. 102—103; T. 94, Fg. 2.

4292. **Lithosia deplana Esper.**
T. IV, p. 97—98, (zum Vergleich benutzt).

4323a. **Zygaena purpuralis ab. polygale Esper.**
T. II. p. 222—223; T. 34, Fg. 3.

4328. **Zygaena sarpedon Hb.**
= trimaculata.
Esper T. II, p. 16; T. 40. Fg. 7, Fg. 8.

4358d. **Zygaena ephialtes ab. aeacus Esper.**
T. II. p. 217—218; T. 33, Fg. 1.

4360. **Zygaena rhadamanthus Esper.**
T. II, p. 13—14; T. 40, Fig. 1. Fg. 2.

4390. **Aglaope infausta L.**
Esper T. II. p. 226—227, (zum Vergleich benutzt).

4463. **Hyalina albida Esper.**
T. IV, p. 391; T. 78, Fg. 2.

4532b. **Trochilium apiformis ab. tenebrioniformis Esper.**
T. II, p. 209—210; T. 30, Fg. 1.

4546. **Sesia spheciformis Gerning.**
Esper T. II, p. 212—213; T. 30, Fg. 4.

4554. **Sesia conopiformis Esper.**
T. II, p. 213; T. 31, Fg. 1, Fg. 2.

4587. **Sesia empiformis Esper.**
T. II, p. 215—216; T. 32, Fg. 1, Fg. 2, Fg. 6.

4634. **Paranthrene tineiformis Esper.**
T. II, p. 9, T. 38, Fg. 4.

4650. **Cossus terebra (S.V.).**
Esper T. III, p. 1—3; T. 80. Cont. Bomb. 1. Fg. 1.

4689 **Dyspessa ulula Bkh.**
Esper T. III, p. 42—44; T. 86. Cont. Bomb. 7, Fg. 4, Fg. 5.

4718. **Zeuzera pyrina L.**
Esper T. III, p. 311—315; T. 62, Fg. 1 ♂.

(II) 4450. **Atychia appendiculata Esper.**
T. II, p. 227—228; T. 35, Fg. 5, Fg. 6 ♀.

b) Exoten.

Troides priamus L.
Nov. Zool. II, p. 183, 1.
= P. Equ. Troi. Priamus Esper.
Ausl. Schm. p. 11—15; T. 1, Fg. 1.

Troides oblongomaculatus Goeze.
Nov. Zool. II, p. 211, 18.
= P. Equ. Troi. Helena Esper.
Ausl. Schm. p. 43—44; T. 9, Fg. 2 ☿.

Papilio podydorus L.
Nov. Zool. II, p. 238, 33.
= P. Equ. Troi. Polydorus Esper.
Ausl. Schm. p. 28—30; T. 5, Fg. 2.

Papilio fuscus-castaneus Goeze.
Nov. Zool. II, p. 294, 78b.
= P. Equ. Troi. Severus Esper.
Ausl. Schm. p. 125—127; T. 31, Fg. 2 ♀.

Papilio memnon L.
Nov. Zool. II, p. 312, 95.
= P. Equ. Troi. Memnon Esper.
Ausl. Schm. p. 87—88; T. 20, Fg. 3 ♂.
= P. Equ. Troi. Memnon Esper.
Ausl. Schm. p. 87 ♂.
= P. Equ. Troi. achatiades Esper.
Ausl. Schm. p. 118—120; T. 29, Fg. 1 ♀.

Papilio deiphobus L.
Nov. Zool. II, p. 384, 146a.
= P. Equ. Troi. Deiphobus Esper.
Ausl. Schm. p. 23—25; T. 4, Fg. 1 ♂.

Papilio polytes ♀. F. loc. romulus Cr.
Nov. Zool. II. p. 344.
= P. Equ. Troi. Romulus Esper.
Ausl. Schm. p. 105—107; T. 25. Fg. 2.

Papilio paris L.
Nov. Zool. II, p. 384, 146a.
= P. Equ. Troi. Paris. Esper.
Ausl. Schm. p. 17—18; T. 2, Fg. 1.

Papilio eurypylus L.
Nov. Zool. II, p. 429, 186a.
= P. Equ. Troi. Eurypylus Esper.
Ausl. Schm. p. 129—133; T. 33, Fg. 1.

Papilio polydamas-thyamus Rthsch. u. Jord.
Nov. Zool. XIII, p. 523, 51j.
= P. Equ. Troi. Polydamas Esper.
Ausl. Schm. p. 33—35; T. 6, Fg. 2.

Papilio polydamas-polycrates Hopff.
Nov. Zool. XIII, p. 522, 51h.
= P. Equ. Troi. Polydamas var. Esper.
Ausl. Schm. p. 33; T. 7, Fg. 1.

†. **Papilio belus-belus Cr.**
Nov. Zool. XIII, p. 530, 56 c.
= P. Equ. Troi. Amulius Esper.
Ausl. Schm. p. 113; T. 27, Fg. 1 ♀, (nicht von Esper benutzt, stimmt genau mit d. Expl. ex Koll. Gerning überein).

Papilio aristodemus Esper.
Nov. Zool. XIII, p. 569, 72.
= P. Equ. Achiv. Aristodemus Esper.
Magaz. der neuesten ausl. Ins. p. 8; T. 1, Fg. 2, id., Ausl. Schm. p. 240; T. 59, Fg. 2.

Papilio machaonoides Esper.
Nov. Zool. XIII, p. 571, 74.
= P. Equ. Achiv. Machaonoides Esper.
Ausl. Schm. p. 191—192; T. 46, Fg. 2.

Papilio androgeus Cr.
Nov. Zool. XIII, p. 579, 78 b.
= P. Equ. Troi. Peranthus Esper.
Ausl. Schm. p. 81—86; T. 20, Fg. 1, 2 ♀♀.

Papilio hectoroides Esper ♂ ♀.
Nov. Zool. XIII, p. 615, 100.
= P. Equ. Troi. Hectoroides Esper ♀.
Magaz. d. neuesten ausl. Ins. p. 5; T. 1, Fg. 1. id., Ausl. Schm. p. 249—250; T. 40 c, Fg. 1.
= P. Equ. Achiv. Torquatinus Esper ♂.
Ausl. Schm. p. 206; T. 51, Fg. 2.

Zeonia chorineus Cr.
= P. Equ. Achiv. Chorineus Esper.
Ausl. Schm. p. 197—198; T. 48, Fg. 2.

Morpho anaxibia Esper.
= P. Equ. Achiv. Anaxibia Esper.
Ausl. Schm. p. 223—224; T. 55, Fg. 1.

Haploa colona Hb.
= Ph. Noct. spiril. laevis Clymene Esper.
Eur. Schm. T. IV, p. 10; T. 182, Fg. 1.

Napata splendida H. Sch.
= Sph. adsc. argentiflua.
Esper, Magaz. d. neuesten ausl. Ins. Erlangen 1794. p. 3; T. II. Fg. 1.

Empyreuma pugione L.
= Sph. adsc. pugione.
Esper, Magaz. d. neuesten ausl. Ins. p. 3—4. 1794; T. II. Fg. 2.

Alcides orontes L.
= P. Equ. Troi. Orontes Esper.
Ausl. Schm. p. 122—125; T. 30, Fg. 1, Fg. 2.

Chrysiridia ripheus Dru.
= P. Equ. Troi. Ripheus Esper.
Ausl. Schm. p. 88—91; T. 21, Fg. 1.

Uranidia leilus L.
= P. Equ. Achiv. Leilus Esper.
Ausl. Schm. p. 216—219; T. 53, Fg. 2.

Gedruckt am 21. Juli 1910.